

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 3 (1900)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken.
6 Monate: 1.25
12 Monate: 2.50
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Platanenstrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephon 3208. * Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. * Expedition: Telephon 4655.

Insertionspreis: 25 Cts.
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40.
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



Velo-Club Birschli.

Die diesjährige Hauptversammlung bestellte die Kommission folgendermaßen:
Präsident: Baumann Julius.
Aktuar und Vizepräsident: Schachmann Jof.
Kassier: Konrad Gottfried.
Rahmwart: Schachmann Jof.
Stellvertreter: Baumann Jul.
Beisitzer: Knapp Ferd. und Forster Albert.
Clubtotal: Gasthaus „Schwanen“.

Vereins-Mitteilungen.

S. V. B.

Programm

Bundesrennen des Schweiz. Velocipedisten-Bundes verbunden mit

Großen internationalen Rennen

Samstag den 5. und Sonntag den 6. Mai 1900 auf der Rennbahn zum Landhof in Basel.

I. Erstfahren.

Offen für alle Mitglieder des S. V. B., welche noch in keinem Wettfahren (Straßenwettfahren inbegriffen) einen Preis errungen haben.
Distanz 2000 m = 5 Runden. Event. Serien über die gleiche Distanz. Einlauf Fr. 2.—

1. Preis: Kleine silberne Medaille und Ehrengabe im Werte von Fr. 20.—
2. Preis: Kleine bronzene Medaille und Ehrengabe im Werte von Fr. 15.—
3. Preis: Kleine bronzene Medaille und Ehrengabe im Werte von Fr. 10.—

II. Juniorfahren.

Offen für alle Mitglieder des S. V. B., welche noch keinen der drei ersten Preise in einem Wettrennen des S. V. B. gewonnen haben.
Distanz 2000 m = 5 Runden. Event. Serien über die gleiche Distanz. Einlauf Fr. 2.—

1. Preis: Mittlere silberne Medaille und Fr. 20.—
2. Preis: Kleine silberne Medaille und Fr. 15.—
3. Preis: Kleine bronzene Medaille und Fr. 10.—

III. Seniorfahren.

Offen für alle Mitglieder des S. V. B. Distanz 2000 m = 5 Runden. Eventuell Serien über die gleiche Distanz. Einlauf Fr. 2.—

1. Preis: Große silberne Medaille und Fr. 50.—
2. Preis: Mittlere silberne Medaille und Fr. 40.—
3. Preis: Kleine silberne Medaille und Fr. 20.—

1. Preis: Große silberne Medaille und Fr. 40.—
2. Preis: Mittlere silberne Medaille und Fr. 20.—
3. Preis: Kleine silberne Medaille und Fr. 10.—

Laut Artikel 10 des Wettfahrreglements wird die Einteilung der Fahrer in diese beiden Kategorien nach erfolgter Anmeldung zum Rennen durch die Jury mit Genehmigung des Centralkomitees vorgenommen.

IV. Schweizerisches Meisterschaftsfahren.

Offen für alle Schweizerbürger im In- und Ausland. Schrittmacher nicht gestattet. Distanz 2000 m = 5 Runden. Eventuell Serien über die gleiche Distanz.

- Einlauf für Mitglieder des S. V. B. Fr. 5.—
- Einlauf für Nicht-Mitglieder des S. V. B. Fr. 10.—
1. Preis: Silber-vergoldete Medaille, Lorbeerfranz, Diplom und Fr. 200.—
2. Preis: Silberne Medaille, Lorbeerfranz, Diplom und Fr. 100.—
3. Preis: Mittlere silberne Medaille, Eichenfranz, Diplom und Fr. 50.—
4. Preis: Kleine silberne Medaille und Fr. 25.—

V. Kunstfahren.

Offen für alle Mitglieder des S. V. B. Einlauf Fr. 3.— für die Ausführungen seiner Leistungen stehen jedem Bewerber 10 Minuten zur Verfügung. Um übrigen wird auf Art. 43, 44 und 45 des Wettfahrreglements verwiesen.

1. Preis: Große silberne Medaille und Fr. 40.—
2. Preis: Mittlere silberne Medaille und Fr. 20.—
3. Preis: Kleine silberne Medaille und Fr. 10.—

VI. Sektionsfahren.

Preise: Ehrengabe, Diplome und Kränze.

Offen für alle dem S. V. B. angehörigen Vereine. 6 Runden. Einlauf pro Sektion Fr. 10.— für die auszuführenden Leistungen kommen in Betracht die Art. 62 und 63 des Wettfahrreglements.

Die obligatorischen Übungen lauten:

1. Runde: Anreiten.
2. Runde: Aufstieg, Fahren in Vierer-Rotten.
3. Runde: Links abbrechen zu Zweien, rechts aufahren zu Vierern;
4. Runde: Links abbrechen zu Einem, rechts ziehen, gradaus, links aufahren zu Vierern;
5. Runde: Links abbrechen zu Zweien, links abbrechen zu Einem, rechts ziehen, gradaus, links aufahren zu Vierern. Abstieg.

VII. Internationales Hauptfahren über 20 km mit Schrittmachern.

Offen für Radfahrer aller Länder. Nur einseitige Maschinen zulässig. Einlauf Fr. 4.—

1. Preis Fr. 400.—
2. " " 200.—
3. " " 100.—

VIII. Internationales Fahren für mehrläufige Maschinen.

Offen für die Schrittmacher des 20 km-Rennens. Keinen Einlauf. Distanz 2000 m. Event. Serien über die gleiche Strecke.

1. Preis Fr. 100.—
2. " " 75.—
3. " " 50.—
4. " " 25.—

Die Vorläufe, event. auch Zwischenläufe für die eigentlichen Bundesrennen (Fahren I—IV) finden am Samstag den 5. Mai, nachm. 4 Uhr, auf der Rennbahn zum Landhof statt. Die Endläufe dieser Rennen, sowie sämtliche andere Rennen kommen Sonntags, nachmittags 2½ Uhr, zum Austrag.

Anmeldungsfrist für das Sektionsfahren:

31. März, abends 8 Uhr.

Nennungsfrist für die Einzelrennen:

30. April, abends 8 Uhr.

Anmeldungen, vom Einlauf begleitet, sowie alle das Rennen betreffende Schriftstücke sind zu richten an den Präsidenten des Rennkomitees: Herrn Adolf Rapp, Mittlere Straße 65, Basel.

Die Radfahrer-Union Zürich

hielt letzten Sonntag, den 11. März, nachmittags ihre Generalversammlung ab, die infolge des zu Tagesordnungen einladenden Wetters nur mittelmäßig besucht war. Nach dem Verlesen des letzten Protokolls und Aufnahme 5 neuer Mitglieder wurde die Jahresrechnung unter Verhandlung an den Quästor, Hrn. Venzinger, abgenommen. Auf neue Rechnung konnte ein Saldo von ca. 400 Fr. übertragen werden, was einem Kassenzuwachs von 250 Franken entspricht. Der Präsident, Dr. F. Pfister, verlas hierauf seinen von allen Seiten gut beurteilten Jahresbericht. Derselbe enthielt in der Einleitung einige für den Club gut gemeinte Winke, und in der Folge ein Resumé über die wichtigsten Momente des abgelaufenen Berichtsjahres. — Ein Antrag betr. Abänderung des § 6 der Statuten, wonach dem Vorstand die Kompetenz über Ausfall eines der Interessen des Vereins schädigenden Mitgliedes ausgesprochen wird, allerdings mit Appellationsrecht des Betroffenen, fand die Mehrheit der Versammlung. Die Vorstandsahlen brachten etwas Leben in das Zeug. Als Präsident wurde, da der bisherige des Ensischedens eine Wiederwahl sich verbat, Herr Schaff-

Jinggeler gewählt. Die Liste des Vorstandes zeigt nun folgende Namen:

Präsident: Schaff-Jinggeler (neu).
Vize-Präsident: A. Nigret (bisherig).
Aktuar: Hummer, Wetzstein (neu).
Quästor: G. Venzinger (bisherig).
I. Capitän: F. Grebig (bisherig).
II. Eggersmann (neu).

Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren G. Gauß und J. Epprecht bezeichnet. — Mit Einstimmigkeit wurde Johann Beschloß, sich für das Tourenwettfahren pro 1900 anzumelden. Ein Antrag, jedem Teilnehmer an den Bundestag in Basel 5 Fr. aus der Vereinstasche zu verabfolgen, wurde natürlich adoptiert. — Die Beschloßung über das Verhältnis der Radfahrer-Union zum Verband schweizerischer Radfahrer-Vereine forderte einige fromme Wünsche zu Sanden des zufällig anwesenden Präsidenten der Stadtvereinsung zutage. Unter dem letzten Trafrandum „Verständes“ wurde einer Verallgemeinerung einer einheitlichen Clubkleidung gedenkt. Für alle dem Verein im letzten Jahr geleisteten Dienste wurde dem Vorstand durch Erheben von den Seiten der Dank ausgesprochen. — Das von einigen Mitgliedern der Versammlung servierte Gratis-Nachessen samt Trank war dazu angethan, dem 2. Akt eine fröhliche, animierte Stimmung zu geben. Eine schnell improvisierte Janitscharen-Musik ließ uns ahnen, von wem ein eminenten Wunschgehör die meisten unserer Mitglieder besetzt sind. — Dem neuen Vorstand wünsche ich auf das erfolgreichste Jahr, das seiner wartet, ein erfolgreiches Schaffen zum Wohle der Radfahrer-Union Zürich.

Deloport.

— Zürcherische Deloport.

Das Polizei-Inspizitorat fordert alle Inhaber von Bewilligungskarten für Radfahrer auf, dieselben bis spätestens 31. März an der Kasse des Polizei-Inspizitorates für den Zeitraum vom 1. März 1900 bis Ende Februar 1901 erneuern zu lassen. Es betrifft diese die Nummern 1—9999, mit Ausnahme derjenigen, die schon erneuert sind.

Die jährliche Taxe beträgt 2 Fr. Die alten Bewilligungskarten sind mitzubringen.

Nach dem 31. März mit unererneuerter Polizeinummer am Radfahren betroffen wird, hat nachdrücklich die in Art. 16 der Radfahrer-Polizei-Verordnung angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Ein Kartell der größten deutschen und französischen Rennbahnen. Die Union Velocipedique de France, welche den Radrennsport in Frankreich völlig beherrscht, ist bereit, mit den Rennbahnen Deutschlands ein Kartell zu schließen. Der Zweck eines solchen Kartells wäre: Die gegenseitige Anerkennung von Disqualifikationen; 2. Die Vergütung vollständiger Sicherheit für die Erfüllung der mit den Radfahrern abgeschlossenen Verträge; 3. Die Schaffung einheitlicher Wettfahrbestimmungen für Berufsfahrer. Die nächsten Sonntag, den 18. März, in Berlin stattfindende Versammlung der deutschen Rennbahnbefugten soll über die Schließung dieses Kartells entscheiden. Als Einberufer dieser Versammlung geeignet die Direktion der Radrennbahn Kurfürstendamm-Berlin im Einvernehmen mit der U. V. F.

Die beiden großen amerikanischen Verbände, die L. A. W. und die N. C. A., scheinen die Streitigkeit begraben zu wollen. Es sollen bereits Unterhandlungen im Gange sein, die zu einer völligen Verständigung zwischen beiden Körperschaften führen dürften. Die L. A. W. überläßt ihrer bisherigen Gegnerin völlig die Leitung der sportlichen Angelegenheiten Amerikas, während sie ihrerseits die alleinige Aufsicht über das Tourenwesen übernimmt. Dafür läßt die N. C. A. die amerikanischen Meisterfahrten für 1900 an dem großen, von der L. A. W. organisierten Verbandstage, und zwar zu Gunsten der legitimen Körperschaft ausfallen. Diese rasche Verständigung ist sehr bemerkenswert. Sie legt Zeugnis davon ab, daß man im Lande des Dollars die persönlichen Interessen den praktischen Bedürfnissen unterzuordnen weiß.

— Fahrrad und Verbrechen. Von Professor C. Lombroso.

„Sehr neue, dem alltäglichen Leben einverleibte Mechanismus vermehrt Zahl und Urfachen der Verbrechen.“ Unter den modernen Maschinen hat das Fahrrad eine ganz außerordentliche Bedeutung erlangt, und so wurde es auch gleichzeitig Ursache und Hilfsmittel zu Verbrechen. Es ist

dies eine so marante Thatsache, daß man das bisherige „cherchez la femme“, das im Weibe die Quelle aller Männerverbrechen sieht, ohne besondere Hebertreibung in „cherchez la bicyclette“ abändern könnte. In der Mehrzahl der Verbrechen in Italien, soweit es die bemittelten Klassen betrifft, spielt das Bicycle eine Rolle.

Dies die These, die Professor Lombroso im Märzheft des „Ball Mail Magazine“ wider das Fahrrad aufstellt. Die Radfahrer haben sich bisher der Meinung zugeeignet, daß das Fahrrad an die öffentliche Moral eher gütig als nachteilig einwirkte. Lombroso's Paradoxon will sie eines Besseren belehren.

Lombroso geht einem Problem, der Causalität zwischen Bicycle und Verbrechen, mit dem Messer des Chirurgen zu Leibe und legt alle kranken Partien bloß. Ohne Zweifel hat er sich mit dieser Frage ernstlich beschäftigt. Seine Theorie steht auf einer gefunden, logischen Basis: jeder neue Mechanismus eröffnet dem Verbrechen ein neues Feld. Gabe es keine Bicycle, so wäre der Fahrraddieb jedenfalls ein unbekannter Verbrechertypus.

In der Einleitung seines Aufsatzes führt Lombroso eine Anzahl von Statistiken vor, in welchen junge Burschen aus Schindl nach einem ihnen unerschwinglichen Bicycle zu Verbrechen werden. In andern Fällen handelte es sich nur um eine momentane Verwirrung. Andere haben, um Spielgeld zu verdienen, ein Bicycle gemietet und nicht mehr zurückgestellt. Auch von eigenen Diebstahlsforten weiß der Turner Professor zu erzählen, die gewohnheitsmäßig auf jedes unbeobachtete dastehende Fahrrad Jagd machen.

Sodann weist Lombroso nach, daß das Bicycle ein geradezu unentbehrliches Hilfsmittel bei Verübung von Verbrechen darstellt. Er kommt hierbei zu der merkwürdigen Schlußfolgerung, daß die Verbrechen meist von jungen Leuten aus besseren Ständen begangen werden. Auf der langen Liste der Verbrechen figurirt auch der böse Straßenräuber, der Mägel auf dem Fahrrad streut oder den Unachtsamen Schicksalstrafen bedröht, ferner der geistlose Radler, der Mann und Maus über den Haufen rennt, u. s. w.

Wenn wir Lombroso's Artikel aus der Hand legen, bemächtigt sich unser ein Gefühl, als sei bisher noch nie eine entlegendere Maschine erachtet worden als ein Fahrrad, als gehörten die Cyclisten mehr oder weniger einer moralisch verkommenen Gesellschaftsklasse an. Allein Lombroso entläßt uns mit einigen tröstenden Worten: „Man muß immerhin zugeben“, bemerkt der berühmte Anthropologe, „daß das Bicycle, wenn es auch die Zahl der Verbrechen vermehrt hat, auch wesentlich zur Wohlthat und Modernisierung des Alltagslebens beiträgt, uns an ganz andere Distanzbegriffe gewöhnt hat und bisher isolierte Kulturcentren nahe aneinanderdrückt.“

Es scheint, daß Lombroso durch seine Ausführungen ähnliche Gedanken nachschauen fürchtete, wie wir oben andeuteten, denn er wirft seinen Aufsatz in ein Loblied auf das Fahrrad aus: „Der Gefährder der Mensch, desto besser auch sein Charakter. Insofern also das Fahrrad die Gesundheit fördert, trägt es indirekt zur Verminderung der strafbaren Verbrechen bei. Vergebens hat man bisher dem Alkoholismus zu steuern gesucht, jener verhängnisvollen Veranlassung nach beständiger Neigung der Weintrinkerei. Mich dünkt, daß ein rationell betriebenes Radfahren, das mit dem in den niederen Vollschichten so häufigen, menschenunwürdigen Alkoholgenuß nicht vereinbar ist, das einzig richtige Gegenmittel gegen diesen Krebsabschlag der Gesellschaft ist. Auf meine in Gemeinheit mit meinem Sohne unternommenen Nachbahrungen habe ich in jenen von Cyclisten stark befochten Begriffe eine milde, mildernde Veränderung in dem Charakter der meisten Cyclisten gefunden. Man scheint jetzt alle Sorten von Mineralwässern, Syrup und Kaffee. In meiner Praxis als Nervenarzt finde ich mit viele durch Radfahren erzielte Besserungen von Neurasthenie und Melancholie untergenommen, und ohne Zweifel werden andere Verze die dieselbe Erleichterung gemacht haben. Ein Wigbold hat in seiner satirischen Prophezie den „Cyclo-Anthropos“ des zwanzigsten Jahrhunderts als ein Wesen mit doppeltem Mund und rudimentären Armen dargestellt. Ich für meinen Teil wage die Behauptung: „Der wahre „Cyclo-Anthropos“ des zwanzigsten Jahrhunderts wird weniger von seinen Nerven gereizt u. d. seinen Vorlieben an Musikanten überlegen sein. So wird das Fahrrad den Zuwachs an Verbrechen durch hundertsfältigen Segen wieder gutmachen.“

—

Barcelona gewann den Toss und die Matrosen führten den Kick-off aus, der aber sofort von den feindlichen Forwards abgefangen wurde, die denn auch sofort einen schönen Vorstoss unternahmen, der bereits mit einem Goal geendet, wenn nicht der Goalkeeper mit grosser Kaltblütigkeit und Geschick sein Heiligtum verteidigt hätte. Von nun an begannen die Matrosen mächtig zu drängen und nur der grossartigen Verteidigung von Hamilton und Dykes war es zu verdanken, dass sie nicht scoren konnten, denn Halves und Forwards von Barcelona waren gar nicht auf ihrem Platz, markierten durchweg schlecht und gaben den Ball viel zu weit von sich weg, so dass die Kombination so ziemlich Null war. Im Gegensatz zu vorgenannten spielten die Matrosen ausgezeichnet und mit grosser Schnelligkeit. Vorstoss auf Vorstoss wurde von ihnen unternommen und sollten ihre Bemühungen auch nicht umsonst sein. Nach ca. 10 Minuten erzielten sie das erste Goal aus nächster Nähe. Der darauffolgende Kick-off wurde von Barcelona mit grossem Geschick ausgeführt und brachte den Ball sofort vor das Goal der Matrosen. Lange währte jedoch die Freude nicht, da M. Way durch schönes Dribbling denselben dem gegenüberliegenden Ziele zuführte, allein ohne jedoch etwas erzielen zu können, da Dykes noch immer im letzten Moment retten konnte. Inzwischen fängt auch Barcelona an besser zu arbeiten und ein leichtes Goal von 1 Meter Distanz wird von Gillespie verpasst d. h. verfehlt. Es mochten etwa wieder 15 Minuten verlossen sein, als die Matrosen ein neues Goal befügten, welches jedoch, weil vorher hands, nicht gegeben wurde. Das Tempo ist immer sehr scharf und von beiden Seiten werden die grössten Anstrengungen gemacht um zu scoren. Die Matrosen werden nun für einige Momente zurückgedrängt, bald unternehmen sie aber wieder einen schön kombinierten Vorstoss, überrollen die gegnerische Verteidigung und W. Way erzielt vom Flügel aus ein prachtvolles Goal, das von den Anwesenden lebhaft applaudiert wird. Kurz vor Half-time verfehlt Witty vom F. C. B. ein leichtes Goal, so dass die Plätze mit 2:0 zu Gunsten der Matrosen gewechselt werden.

Die zweite Hälfte zeigte gerade das Gegenteil, denn was die Barcelonenser vor Half-time schlecht gemacht, holten sie nun vollkommen nach, markierten schön und unterhielten eine gute Kombination. Auch schienen sie den Matrosen an Ausdauer über zu sein und spielten beständig auf ihrer Hälfte. Es verging denn auch nicht, lange bis Parsons das Leder zwischen den Pfosten durchzubringen vermochte. Trotzdem Barcelona gewaltig drängte, verging eine geraume Zeit bis sie egalisierten konnten. Nun ermannten sich aber auch die Matrosen und Roe, der Captain, trieb seine Mannschaft zu äusserster Anstrengung an, um den Sieg an sich zu reissen. Seine Bemühungen sollten denn auch nicht unbezahlt bleiben und kurz vor Time gelang es seiner Partei, ein drittes siebringendes Goal zu erzielen.

Nach den üblichen Hip Hip Hurrah-Rufen verliessen Sieger und Besiegte das Terrain, um sich von neuem bei einem gemütlichen Lunch zu vereinigen.

Leider war es nicht möglich ein Match für Sonntag zwischen dem Football-Club Barcelona und den Matrosen zu arrangieren, da dieselben diesen Tag schon zum Besuche des berühmten Montserrat bestimmt hatten.

Bald wird hier die Saison zu Ende sein und ich werde nicht ermangeln, den Lesern des „Schweizer Sportblattes“ in Kürze einen kleinen Rückblick zu unterbreiten, in Anbetracht, dass das Fussballspiel in Spanien von Landsleuten eingeführt worden ist, die es verstanden haben, diesen Sport in einer Saison zu nie geahnter Blüte und Popularität zu bringen.

Hans Gamper.
— Die neuen Fussball-Regeln sind soeben in England herausgegeben worden. Wir entnehmen denselben folgende bemerkenswerte Stellen:

Das Spiel wird durch den Abstoss (Kick-off) eröffnet. Im Falle der Spieler nicht beim Zeichen des Schiedsrichters abstösst, hat keineswegs die gegnerische Partei das Recht, den Ball zu stossen, es soll nur eine Verwarnung des Spielers stattfinden.

Der Ball ist out, wenn er die Goal- oder Seitenlinie entweder auf der Erde oder in der Luft passiert hat. Der Ball muss ganz über die Goal- oder Seitenlinie sein, bevor er aus dem Spiel ist.

Die Eckkugeln dürfen bei einem Corner nicht entfernt werden.

Es ist wünschenswert, dass bei wichtigen Matches die Linesmen neutral sind, d. h. dass sie keinem der beiden spielenden Clubs angehören.

Linesmen müssen die Aufmerksamkeit des Schiedsrichters auf rohes Spiel und ungebührliches Benehmen hinlenken und ihm in jeder Weise beihilflich sein, das Spiel ordnungsgemäss durchzuführen.

Fussball-Wettspiele Final-Match Serie B

um die Schweizerische Meisterschaft pro 1900.
F. C. Winterthur I versus F. C. Neuchâtel II.
Fussball-Club Winterthur gewinnt den Ruinart-Becher mit 4:0 Goals.

Dieses letzte Match der Serie B der diesjährigen Cup-Matches um den „Ruinart-Becher“

der S. F. A. fand Sonntag den 11. ds., nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem neutralen Platze im „Schachen“ in Aarau statt. Als Referee funktionierte Herr E. Studer v. F. C. Old Boys.

Gleich zu Beginn des Matches wagten die Neuenburger einige Vorstösse gegen das feindliche Goal, doch gleich darauf gaben sie diese ziemlich unnützen Versuche wieder auf und verlegten sich mehr und mehr auf die Defensive, die auch sehr angeraten war, da der F. C. W. den meist schwächeren Spielern Neuchâtel überlegen war. Desto mehr wunderte es uns, dass bis Half-time noch kein Goal erzielt war, und müssen wir hier offen gestehen, dass wir die Winterthurer Mannschaft schon bedeutend besser spielen sahen, so z. B. am demi-finale mit dem F. C. Fortuna.

Nach Half-time merkte man gleich, dass der Captain der Winterthurer seinen Leuten einen sogenannten Riffel erteilt haben musste, denn von Seite des F. C. W. wurde nun, ganz analog dem letzten Cup-Match dieses Clubs gegen den F. C. Z., ein enorm scharfes Tempo entwickelt, besonders auch als Loos und Rossi ihre Plätze mit zwei Halbs wechselten und nun scharfe Bälle nach vorwärts abgaben.

Aber auch die Verteidigung des F. C. N., besonders die beiden Backs setzten nun mit viel Energie ein und entlockten der riesigen Zuschauermenge durch ihr sicheres und faires Spiel manchmal andauernde Beifallsrufe.

Doch es nützte ihnen dies alles nichts mehr gegen das grossartige Spiel von Laurent, der einige prächtige Centres abgab, welche meist zu einem Goal führten. So erzielten kurz hintereinander Landry zwei und Wise ein Goal, während das vierte durch einen sehr schönen weiten Shot von Bustamante erreicht wurde.

Gut spielten für den F. C. W. Rossi, Loos, Davoisin und Laurent, und für den F. C. N.: Camenzind, Artigue und Salvade.

Team des F. C. W.:
Cederna
Rossi Loos (capt.)
Diener Haltiner Davoisin
Landry Bustamante Wise Weingart Laurent
Team des F. C. N.:
Getaz Mertzanooff Peter Gutsch Salvade
Châtelain Morel Rütz
Camenzind (capt.) Artigue
Marti

Nach dem Match versammelten sich die beiden Teams im gastlichen Hotel Gerber zur frohen Nachfeier der ersten Zusammenkunft. Nach einer kurzen Ansprache übergab Herr H. Siegmund vom F. C. Z. im Namen des Komitees der S. F. A. dem F. C. Winterthur den Ruinart-Becher und erklärte das Team des Clubs als Meisterschaftsteam der Serie B pro 1900.

Nachdem noch einige sinnige Reden und viele lustige, teils französische, teils deutsche Produktionen gestiegen waren, entführten leider allzuefrüh nach 7 Uhr die Züge die Spieler in entgegengesetzter Richtung wieder ihren Penaten zu.

Besonders hervorgehoben verdient noch der freundliche Empfang des Aaraar Verkehrsvereins zu werden, und vor allem auch die Bereitwilligkeit, mit der der Präsident des obigen Vereins, Hr. Gasser, den Clubs den Platz und Ankleideraum, der nebenbei bemerkt mit vollkommener Wascheinrichtung für jeden der 22 Spieler versehen war, zur Verfügung stellte.

Dem Sieger aber noch unsere herzlichste Gratulation. Er hat diese Ehre wohl verdient.
H. S.

Grasshopper F. C. versus F. C. Zürich.

Cup-Match Serie A.

Grasshopper gew. mit 5:1 Goals.

Dieses Resultat dürfte allgemein Verwunderung hervorrufen. Es sind schon Jahre her, seit sich der F. C. Zürich in solcher Weise hat schlagen lassen. Seine Mannschaft schien an diesem Tage sehr indisponiert zu sein; der Hauptfehler lag an der Verteidigung. Die Halbs schlossen viel zu wenig auf, wenn die Forwards einen Angriff aus gegnerische Goal unternahmen; sobald daher einem der Forwards der Ball genommen war, war auch der ganze Angriff futsch, da im Rücken nichts als Gegner waren, die schon dafür sorgten, dass der Ball möglichst rasch weg vom Goal kam. Von den Backs war Meier gut; Wettstein war unwohl und blieb immer viel zu nahe dem Goal; er wollte entgegen seiner sonstigen Gewohnheit nicht recht ins Feuer. Der Goalkeeper ist auch schon besser auf seinem Posten gestanden; in der zweiten Hälfte kam er allerdings wieder in seine alte Form und wehrte verschiedene scharfe Angriffe ab. Die Forwards waren im Zusammenspiel ganz ordentlich, ihre Vorstösse waren schnell und energisch, doch waren namentlich die Mittelspieler im Goalschiessen unsicher. Der aufgetauchte Boden mag allerdings hiezu mitgewirkt haben. Die beiden Flügel Kram und Dubois waren gut, uns war der erstere wieder einmal etwas eigenkürzig und centrete nicht oder zu spät. Widerkühn verzögerte etwas und schien sich hie und da ein wenig unentschlossen im tackling. Enderli ist noch unsicher, namentlich bei schlüpfrigen Boden; Weilenmann hat auch in Form verloren, zudem sahen wir ihn lieber wieder auf seinem alten Platze als Halblinks neben Kram.

Das team der Grasshopper haben wir selten so gut zielen sehen, wie bei diesem Match. Einer schienen den andern in Bezug auf Eifer übertreffen zu wollen. Dazu schienen die Spieler

mit dem schlüpfrigen Boden sehr vertraut zu sein, ihre Shots waren tadellos und äusserst scharf. Blydenstein, Chessex und Landolt waren die Seele des Angriffs, die Halves waren überall, beim Angriff dicht hinter den Forwards und beim Rückzug wieder in der Nähe der Backs, das ist das Spiel eines tüchtigen, unermüdbaren Halbs. Suter war als back auf seiner gewohnten Höhe; sein Partner ist noch etwas unsicher, doch verspricht seine jetzige Spielart schon sehr viel für die kommende Saison. Ott, im Goal, war gut. Man darf sich aus dem Resultat nicht etwa vorstellen, dass das Spiel sei einseitig gewesen, die Grasshoppers die Aggressiven und Zürich die Verteidiger. — nein, das Spiel wogte beständig hin und her und blieb nie lange auf der einen oder andern Seite stehen. Chessex, Landolt und Lalive hatten bis Half-time dreimal das Leder durch Zürichs Thor geschickt. Die beiden ersten Goals folgten sich rasch aufeinander, schon in den ersten 10 Minuten. Kurz vor der Pause vermochte Enderli einen sehr schönen Centre von Dubois einzusenden. Nach Half-time war das Spiel äusserst lebhaft. Zürichs Forwards verfehlten durch ihr Zögern mindestens ein halbes Dutzend Gelegenheiten zum scoren. Blydenstein und Landolt erhöhten das Score ihres Clubs auf 5, ohne dass Zürich sich hätte einen weitem Erfolg sichern können. Wir wollen ihres guten Spieles wegen besonders hervorheben auf Seite Zürichs Keller J., der als Half mit bewundernswerter Ausdauer und Zähigkeit spielte. Meyer und Dubois. Auf Seite der Grasshopper: Blydenstein, Chessex, Landolt, Doll und Suter.

Die Teams waren folgende:

F. C. Zürich:
Machwüth
Wettstein Meyer
Keller J. Escher (cap.) Keller W.
Dubois Weilenmann Enderli Widerkehr Kram
Grasshoppers:
Philippi Chessex Blydenstein (cap) Landolt Arbenz
Simonius Lalive Doll
Suter Muralt
Ott

Referee: Herr Engelle (A. A. F. C. Z.).

F. C. Liestal vers. F. C. Old Boys Basel (III. Team)

Old Boys gewonnen 3:2.

Am letzten Sonntag trafen sich diese beiden Teams zu einem Match auf dem Platze des F. C. L. in Liestal. Das Spiel wurde von einer ziemlich grossen Menge von Zuschauern verfolgt. Um 3 1/2 Uhr gab der Schiedsrichter das Zeichen zum Beginn. Nachdem das Spiel lange resultatlos hin und her gewogt hatte, gelang es endlich Kupferschmid, den Ball vor das feindliche Goal zu passieren, worauf er von Seehaus sicher eingesandt wurde. Bald darauf erzielte Bollinger für seinen Club ein egalisiertes Goal und mit 1:1 wurden die Plätze gewechselt. Von nun an war das Spiel namentlich auf Seite der Liestaler ein ziemlich langsames und wickelte sich auch meistens vor deren Goal ab. Dennoch konnte bald nach Half-time Fässler die Verteidigung der Old Boys durchbrechen und durch ein zweites und letztes Goal seinem Club für einige Zeit Führung geben. Hierauf strengte sich die Mannschaft der O. B. wieder bedeutend an und gelang es denn auch Zimmermann bald gleichzuziehen. Gegen Schluss erzielte Kupferschmid durch einen schönen Shoot ein drittes Goal, womit der Sieg den Old Boys gesichert war.

Auf Seite der Liestaler wurde von Bollinger, Brüderlin I. Rosenmund I und Fässler gut gespielt und von Bächlin, Kupferschmid, Runkel und Schweizer auf Seite Old Boys.

Nachstehend die Mannschaften der beiden Clubs:

Old Boys:
Schweizer
Bitterlin Stähelin
Kuntz Bächlin II (capt.) Runkel
Zimmermann Kupferschmid Seehaus Besançon Tournu
Liestal:
Tannenhaus Brüderlin II Fässler Rosenmund II O. Messmer
Jordan Bolliger Schaub I
Rosenmund I Brüderlin I (capt)
Schaub II
Referee: Hans Frey vom F. C. Old Boys.

Sport-Club Lausanne versus F. C. Genf.

Genf gew. mit 3:1.

Sonntag den 11. März fand in Lausanne auf dem Platz der Villa Lonchamp ein Match zwischen den obigen Clubs statt. Eine grosse Zuschauermenge wohnte dem Spiel bei und folgte ihm mit grossem Interesse.

Um 3 Uhr gab Herr Harrison der Villa Lonchamp das Zeichen zum Beginn. Sogleich machten die Lausanner, die Kick-off haben, einen kräftigen Vorstoss und es gelang ihnen nach etwa 10 Minuten das erste, aber zugleich letzte Goal für ihren Club zu scoren. Das Spiel wogte bis Half-time hin und her, ohne dass ein weiterer Punkt erzielt werden konnte. Nach Half-time bemühten sich die Genfer sofort des Balles und es gelang Cali nach kaum einer Minute unter grossem Jubel das erste Goal für Genf zu treten. Bald darauf fügt Vrioni II ein zweites und ein drittes Goal für seinen Club hinzu. Weitere Vorstösse scheitern an der guten Verteidigung der Lausanner. Als Time gebliffen wurde, verliessen die Genfer den Platz als Sieger mit 3:1 Goals. Ausgezeichnet haben sich für Genf: Cali, Vrioni I und II, Stuhl, Weber und Baltenperger und für den Sport-Club Lausanne:

Reber, Büttikofer, Hamilton, Thilo und F. Gamper.

F. C. Genf:

Goblet
Stuhl Irzinger
Baltenperger Vrioni I Berger
Laplace Leuba Cali Vrioni II Weber (capt.)
Sport-Club Lausanne:
Reiger
Büttikofer F. Gamper
Weibel Reber (capt.) Hamilton
Hochstrasser Kubli Benn Mathew Thilo
F. C.

F. C. Fortuna I gegen F. C. Basel II. Team.

F. C. Fortuna gew. 6:1 Goals.

Sonntag, den 4. März, nachmittags, fand auf dem Landhof ein Match zwischen dem F. C. Fortuna und dem F. C. Basel II. Team statt. Das Terrain war sehr schlecht, der frisch gefallene Schnee hinderte die Spieler an der vollen Entfaltung ihrer Kräfte. Es wurde auf beiden Seiten nicht gerade Hervorragendes geleistet, einzig die Forwards der Fortuna zeigten etwas Kombination.

Die Mannschaften setzten sich wie folgt zusammen:

F. C. Fortuna:
Heckendorn
Gasquet II Keller
Krebs Gasquet I Ottiker
Künzli II Gschwind Künzli I (capt.) Kull Hohler
F. C. Basel II. Team:
Fingerlin

Ebinger Racle
Gérard Stauber Magnin
Thalman II Pape Hug Viehoff Rietmann
Referee: Herr E. Thalman vom F. C. Basel.

F. C. Biel versus F. C. Basel.

F. C. Biel gewinnt mit 2:0 goals.

Letzten Sonntag, den 11. März, fand auf dem Landhof ein Match zwischen dem F. C. Biel und dem F. C. Basel statt. Die Basler hatten den Kick-off und bedrängten sofort das feindliche Goal, aber ohne dass sie einen Erfolg zu verzeichnen hatten. Während des ganzen Matches war das Goal des F. C. Biels beinahe immer in Gefahr, aber merkwürdiger Weise konnten die Basler keinen Erfolg erzielen.

Der Goalkeeper und die beiden Backs verteidigten ihre Posten auf das energische, und ihrem guten Spiel haben es die Bieler zu verdanken, dass sie als Sieger aus diesem interessanten Match hervorgingen. Den Forwards der Bieler hingegen gelang es nach einigen Ruches ein Goal zu markieren, dem nach Half-time ein zweites folgte. Die Basler Forwards, welche ihren brillanten Halblinks, J. Billeter, durch Abreise nach London verloren hatten, zeigten nicht die gewohnte Combination.

Von dem F. C. Biel haben gut gespielt: Schweizer, Weber, Gasser, und Hauswirth. Von Seiten des F. C. Basel nennen wir vor allen Schorp, welcher seinen Posten als Centrehalf aufs Glänzendste gehalten hat, dann Hug, Schiess und Thalman.

Team des F. C. Biel:
Weber
Gasser Schweizer
Peyer Hauswirth Maggidevraro
Hoffmann Schetty Frey Zehnder Hiltbrand
Team des F. C. Basel:
Fingerlin
Schneider II Fürstenberger
Thalman II Schorp Hug
Pfeiffer Sevin Schiess Thalman Schneider I
Referee Herr H. Banga vom F. C. Oldboys.
M.

F. C. Winterthur.

Werte Sportskollegen!

Infolge mehrerer Hindernisse sieht sich der F. C. Winterthur leider veranlasst, das auf nächsten S-m-tag festgesetzte **Stiftungsfest** fallen zu lassen.

Mit Sportsgruss!

Für den F. C. Winterthur:

Der Aktuar: **E. Diener.**

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Sonntag, den 18. März, nachm. 2 1/2 Uhr, Match I. Team vers. F. C. Concordia auf der Hardau: Machwüth, Meyer, Wettstein, Keller J. Escher, Wrnbel, Kram, Widerkehr, Enderli, Weilenmann, Stiefel. Ersatzleute: Möller, Öhninger.



Motorfahrzeug-Fabrik „Falke“

M.-Gladbach (Rheinpreussen)

liefert in tadelloser Ausführung

Motor-Dreiräder mit Anhängewagen.

Motor-Quadriecycles mit Vorspannwagen.

Motorwagen, leicht und schwer, mit Benzin-Motoren von 3, 6, und 12 Pferdekraften, elektrischer Zündung, Luft- und Wasserkühlung.

590

Radfahrer- * * *
* * **Diplome,**
Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate
etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
• Zürich. •

AURORA

Zweiräder!

Jugendräder!

Transportdreiräder!!

Motordreiräder!!

Mit Motoren System de Dion & Bouton.

Jul. Dressler & Co.,
Breslau.

589

Sport-Postkarten

in verschied. Dessins und Farben.

20 Stück für 1 Mark

von der Expedition von „Sport im Bild“, Berlin W., Kurfürstendamm 239, zu beziehen.

585

In meinem Verlage ist erschienen:

• Acht •

Schrotjokeb-Geschichten

zum Vortrag in lustiger Gesellschaft von **Uttio Janner**, Mediateur der „Schweiz. Wochen-Zeitung“ Wird gegen Einfindung von 60 Cts. in Ser-Marien franco versandt von **Jean Frey, Verlag, in Zürich.**

Carl Moser

Nachfolger von Appenzeller-Moser & Co.

zum Papierhof — St. Gallen — zum Papierhof

LAGER

in Grauen (Buchbinder-) Kartons in allen Dimensionen und Stärken

Holz-Kartons

Stroh(Pack-)Kartons

Weber-Kartons

Press-Kartons

Jacquard-Kartons

Stiek-Kartons

Kopier-Kartons

Weiss und farbig Pappylin

Bindfaden

WEBERSCHNÖRE

Pack-Schnüre

o Pack-Seile

Best sortiertes Fabriklager in:

Packpapieren

in Rollen und Formaten

Post-, Schreib- und Druckpapieren

Farbigen

Seiden- und Umschlagpapieren

Glacépapieren

Farbigen u. weissen Kartons

Zeichnen-, Paus- u. Stüpfelpapieren

Stecknadeln und seidenen Ausrüstbändern

sowie in allen

Specialitäten für die Stickerei-Industrie

Kopierbücher

Brief- und Kanzlei-Couverts

Wasserdichte Stoffe:

Patent-Packing

Oilcloth-Oilinen-Fettloth

Wachspapiere

Leinwand-Papiere

in besten

englischen Fabriken

General-Agentur

mit

Inkasso-Bevollmächtigung

für die ganze Schweiz

der

Tit. Bandfabrik Bausehen.

für

Rosa leinen und Baumwoll.

Harlem

(Incarnatbänder)

Papierhandlung en gros

Wer's kauft, kauft's wieder!

Velodin

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;

„ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl;

„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.

6637

„Vereinsfahnen“

wofür reichhaltige Musteralbums etc. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll billigt

J. Werfelli, Turbenthal, (Kt. Zürich).

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuten,

Aufnahmsurkunden,

Mitgliedskarten,

Programmen,

Zirkularen,

Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Zur Anfertigung von Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich

Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

“Crescent”

Grösste Fahrradwerke der Welt.

Verkauft wurden 1895: 67,000 Crescents

1896: 70,000 „

7549 Zs1799g 1897: 83,000 „

1898: 100,000 „

• Das billigste Rad weil das beste. •

Generalagentur für die Schweiz:

W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,

Rennweg 1, I. Etage.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik.

5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I. Eke Brunngrasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau).

Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen.

Allerorts Vertreter gesucht.

Wo nicht vertreten, liefere direkt.

740

Vertreter in: Zürich: J. Irmingier, Quellenstr.; St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knap, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz; Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Hanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gölzi, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohandlg.; Vevey: Bugnon & Zaborowsky; Madretsch: F. Dübendorf; Rapperswil: E. Pfenniger; Wetzikon (Zürich): W. Vollenweider.